

Schiersteiner Zeitung

Amts Blatt.



Anzeigen-Blatt für

Schierstein u. Umgegend.

(Schiersteiner Anzeiger)

(Schiersteiner Nachrichten)

(Schiersteiner Tagblatt)

.. (Schiersteiner Neueste Nachrichten)

(Niederwaldfener Zeitung) ..

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für andere Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Druck und Verlag
Probsteische Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Telefon Nr. 584.

Nr. 122.

Samstag, den 16. Oktober 1920.

28 Jahrgang

Zum Finanzjelen.

In Verbindung mit dem Finanzjelen des Reiches, das Wort vom Abbaugedanken. Man hat schon den Eindruck, als ob dieses Wort auch bereits zu einem leeren Schlagwort werden sollte. Denn von einem Abbaugedanken der ungeheuren finanziellen Lasten des Reiches, man eigentlich noch nichts gehört. Wohl ist der Reichsfinanzminister mit größeren Vollmachten versehen und das Reichsministerium hat auch seine Maßnahmen für die Befreiung der Reichsfinanzen aufgestellt, zu deren Durchführung ein besonderer Reichskommissar ernannt worden ist, unter Mitarbeit des Reichsfinanzministers und unter Mitarbeit der Ministerien seine Tätigkeit auszuüben hat. Diese Maßnahmen sind zweifellos zu begrüßen, und sie bedeuten, daß es dem Reichsministerium durchaus ernst ist, endlich das zur Tat werden zu lassen, was schon längst hätte getan werden müssen.

In einem seltsamen Widerspruch zu den wiederholt abgegebenen Versicherungen des Reichsministers steht die Tatsache, daß der neue Haushaltsvoranschlag für das Reich nur weniger als rund 25.000 neue Beamtenstellen fordert. Wenn der Reichshaushaltsvoranschlag wenige Wochen nach der denkwürdigen finanziellen Aussprache im Reichsministerium erschien, so darf man daraus nicht den falschen Schluss ziehen, daß er erst nach dieser Aussprache aufgestellt worden ist. Die Vorbereitung des Haushaltsplanes nimmt längere Zeit in Anspruch, und er setzt in seinen Ausgaben zusammen aus den Forderungen und Vorschlägen der einzelnen Ministerien.

Wenn man auch feststellen muß, daß die Aufstellung des Haushaltsplanes bereits begonnen ist, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß so manche Mehrforderungen erhoben worden sind, obwohl der Umfang des Finanzjelen des Reiches doch erst durch die mehrfach erwähnte Aussprache im Reichsministerium bekannt geworden ist. Im Gegenteil, der Reichsfinanzminister Dr. Wirth selber hat mehrfach in öffentlichen Reden auf die drohenden Gefahren unseres Finanzjelen hingewiesen. Die Parteien des Reichstages haben sich wiederholt mit dem Finanzjelen des Reiches beschäftigt, und alle Instanzen sind sich längst einig gewesen, daß äußerste Sparsamkeit nottut, der vielfachen Überfüllung einzelner Behörden mit Beamten ein Ende werden muß, kurz, mit dem Wort gesagt, daß endlich einmal wirklich eine Sparmaßnahme durchgeführt nicht nur im Munde geführt, sondern tatsächlich durchgeführt werden muß. Wir haben von berufener Seite so oft zu hören bekommen, daß bei der Postverwaltung ein Heer von etwa 50.000 Beamten infolge Mangel an Geldern nicht mehr bezahlt werden kann, hierin könnte doch ohne erhebliche Schwierigkeiten eine große Anzahl in anderen Verwaltungszweigen untergebracht werden.

Man hat früher in der alten Zeit so viel von Geizhalswirtschaft gesprochen; uns scheint, als wenn heute Geizhalswirtschaft mindestens ebenso stark in Mode ist, wie es in der alten Zeit der Fall war. Sollen die Beamten der Reichsfinanzverwaltung Dr. Wirth beglückwünschen sein und zum Ziele führen, dann ist es die allererste Aufgabe des neuen Finanzkommissars, mit allen Mitteln der Beschaffung neuer Beamtenstellen mit aller Entschiedenheit sich zu widersetzen. Er kann nicht, daß er dabei nicht nur die Unterstützung des Reichstages, sondern auch die des Reichshaushalts finden. Der Reichstag hat einen Ausschuss zur Verbilligung der Verwaltung eingesetzt. Heute fordern wir, daß der Reichstag diesen seinen von ihm selbst geschaffenen Ausschuss mit weitestgehenden Vollmachten ausstattet. Wenn Zusammenarbeiten des neu ernannten Reichsfinanzministers mit diesem Ausschuss würden sich dann gute Erfolge ergeben und das Bestreben des Reichsministers, aus dem Finanzjelen des Reiches her zu kommen, würde in einem solchen Ausschuss eine gute Hilfe finden.

Die neue Konferenz in Brüssel.

In der Frage der Wiedergutmachung scheint die Entscheidung darüber, ob der englische oder der französische Standpunkt von der Entente zur Richtschnur der Politik genommen werden wird, unmittelbar bevorstehen. Nach einer Meldung der „Libre Belgique“ hat der belgische Ministerpräsident Delacroix erklärt, daß die belgische Regierung habe in der Wiedergutmachungskonferenz werde darnach nicht stattfinden.

Wenn der Wiedergutmachungsausschuss wolle die deutschen Vertreter hören und dann einen Bericht an die verschiedenen Regierungen senden, welche eine Konferenz in Brüssel anberaumen würden. Ob an dieser Konferenz die deutschen Delegierten teilnehmen sollten, darüber hat Herr Delacroix nichts gesagt. Es scheint uns überhaupt, daß die Wichtigkeit der Wiedergutmachung der „Libre Belgique“ vorausgesetzt, es gut wäre, mit dem Urteil über den Wert und die Bedeutung dieses augenscheinlichen Kompromisses zu warten, bis es im Vorkurs vorliegt. Daran, daß die Konferenz nicht in Genf, sondern in Brüssel stattfinden soll, sind endgültige Schlüsse ohne weiteres nicht zu ziehen. Bedenklicher ist die Behandlung der deutschen Vorschläge durch die Reparationskommission in erster Instanz. Ganz unannehmbar wäre der Ausschluss der deutschen Delegierten von der in letzter Linie kompetenten Brüsseler Konferenz. Doch können wir nicht annehmen, daß diese beabsichtigt ist. Der „Vorwärts“ betrachtet schon die einseitige Meldung für genügend, um das Urteil zu fällen, Genf sei nun durch die Entente politisch sabotiert worden. Wir halten dies für verfehlt und raten, abzuwarten, was nun wirklich aus den Besprechungen Delacroix und Lloyd Georges herausgekommen ist.

Nach dem Ergebnis der zwischen Delacroix und Lloyd George geführten Aussprache wird der belgische Ministerpräsident Frankreich, Italien und Japan auffordern, ihre Vertreter in der Wiedergutmachungskommission sofort nach Brüssel zu einer Konferenz einzuberufen, auf der die Deutschen durch zwei Vertreter beteiligt sein werden. Nachdem man den Bericht der Deutschen über die Zahlungsunfähigkeit und die Art der Zahlungswelle angehört, werden die Vertreter der Wiedergutmachungskommission ihren Regierungen Bericht erstatten. Diese lassen alsdann über die zu treffenden Maßnahmen mit dem Obersten Rat der Entente endgültige Beschlüsse, hinsichtlich der von Deutschland zu leistenden Entschädigungen und die Art der Bezahlung.

Die das „Echo de Paris“ mitteilt, hat die französische Regierung die Vorschläge der englischen Note betr. die Sachverständigenkonferenz in Brüssel und die vorgeschlagene Konferenz mit den deutschen Vertretern zur Erwägung der Wiedergutmachungsfrage angenommen, aber die Einberufung einer dritten Konferenz verlangt, auf der nur die alliierten Regierungen vertreten sein sollen. Die englische Ansicht geht dahin, daß man sich mit Deutschland auf freundschaftliche Art einigen solle. Der französische Standpunkt dagegen glaubt, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nur dann nachkommen, wenn es dazu gezwungen werde. Eine Formel für eine definitive Einigung ist bisher noch nicht gefunden.

Die Lage im Osten.

Der Vorfrieden.

Aus Riga wird gemeldet: Am 12. Oktober ist der Waffenstillstand und Präliminarfrieden zwischen der russisch-ukrainischen Delegation einerseits und der polnischen Delegation andererseits unterschrieben worden. Weiterhin ist die Unabhängigkeit der Ukraine und Weißrusslands anerkannt. Die künftige Grenze ist folgendermaßen festgelegt:

Längs der Duna von der lettischen Grenze bis zur Datsna, dann südwärts längs der Eisenbahnlinie Smolensk - Molodejschno, dann längs des Flusses Lan bis zum Pripiet und längs des Flusses Zbratsch bis zum Dniestr.

Die gegenseitige Souveränität wurde anerkannt. Polen verspricht den konterrevolutionären Organisationen Wrangel, Petljura und Sawinios keine Unterstützung zu gewähren. Beide Parteien verpflichten sich zur Verhütung kriegerischer Aktionen, zum Austausch der Geiseln und zum Erlaß einer Amnestie. Polen erhält für seit dem 1. August 1914 weggeführte Geräte Vergütung. Die Ratifikation des Vertrages erfolgt nach dem Uebereinkommen binnen 24 Tagen. Der Waffenstillstand beginnt am 18. Oktober und dauert 29. Tage. 15 Kilometer beiderseits der Grenze gelten als neutrale Zone. Der Vorsitzende der polnischen Delegation, Dombiski, sagte in seiner Schlussrede: Ein gerechter Friede des Einverständnisses ist erreicht, ohne Sieger und Besiegte.

Der polnische Heeresbericht.

Unsere Truppen brachen ein Widerstand zweier Sowjetdivisionen und besetzten Molodejschno. In der neutralen Zone der 3. Armee betrauben und drangsalieren

Banden verkleideter litauischer Soldaten, die polnische Bevölkerung weiterhin. Im indischen Kanton lehrte unsere Reitere nach dem großen Ausfall aus Krosno dorthin zurück. Nach Zerstörung der Eisenbahnstation, Vernichtung der Brücken und Zerstörung der 7. Reservebrigade der 7. Sowjetdivision machten unsere Abteilungen 2000 Gefangene, erbeuteten 12 Geschütze und 40 Maschinengewehre.

Polische Truppen besetzten ohne Wissen der litauischen Heeresleitung den Bahnhof Eglaitė. Auf Anfrage erklärte die lettische Oberste Heeresleitung, ihr Vorgehen sei ausschließlich ein strategischer Schritt, zusammenhängend mit dem Vorgehen des polnischen Generals Jelaowski.

Zur Verteidigung gegen Polen zeigt die Bevölkerung Litauens die größte Opferwilligkeit. Viele Freiwillige aus allen sozialen Schichten melden sich zum Heere, auch Schüler der oberen Klassen der Gymnasien und anderer Schulen. Sogar aus dem von den Polen besetzten Gebiete kommen Wehrmänner, Juden und selbst polnische Arbeiter, um mit Litauern gegen Polen zu kämpfen.

Oberschlesien.

Die „Schles. Ztg.“ meldet: Im Kreise Rybnik wurde das katholische Pfarrhaus von Bohom von Räubern heimlich gesucht, die unter dem Vorwand, den Pfarrer zu einem Schwerekranken holen zu wollen einliefen. Die Räuber entwendeten für 1600 Mark Hausgegenstände und Kirchengerät. — In der Nähe von Bittow wurde ein Fleischer aus Kationow von Räubern nachts durch Schüsse niedergestreckt und um 8000 Mark beraubt.

Aus Nikolai wird gemeldet: Im Walde zwischen Nikolai und Petrowitz wurde ein Bauernwagen von bewaffneten Banditen überfallen. Das Pferd wurde erschossen, der Bauer selbst vollständig ausgeraubt.

Irland.

Die amtlichen Berichte bestätigen, daß es in Irland zu neuen Anschlägen und großen Verbrechen gekommen ist. Die neuen Unruhen begannen in Londonderry, wo die Unionisten auf die Nationalisten zu schießen begannen. Im Verlaufe des daraus entstehenden Kampfes wurden mehrere Personen schwer verletzt. Eine Patrouille vermochte endlich die Streitenden auseinanderzutreiben. Um 1 Uhr morgens wurde die Polizeikaserne in Dunmurry, in der Grafschaft Cork, angegriffen, regelrecht belagert und mit Handgranaten bedroht. Etwa 50 Einwohner hatten das Haus umstellt, das von 29 Polizeisoldaten verteidigt wurde. Schließlich gelang es diesen auf dröhnendem Wege Hilfe herbeizurufen. In Dublin wurde von Unbekannten eine Hilfswache angegriffen, die ein Munitionslager bewachte, in anderen Stadtvierteln wurden Warenhäuser geplündert und bedeutender Schaden angerichtet. In der Nähe von Cullinstown wurde ein Postzug überfallen und ausgeraubt, wobei zwei Zivilisten schwer verwundet wurden.

„Dublin Castle“ veröffentlicht eine Meldung, wonach in einem Hause in Lintern in der Grafschaft Wexford sich eine heftige Explosion ereignete, die das Haus vollkommen zerstörte. Sieben Männer, die sich in dem Hause befanden, wurden getötet, außerdem sind fünf Männer verwundet worden, die in Gewahrsam genommen worden sind. Zwei andere Männer werden noch vermisst. Man nimmt allgemein an, daß die Männer mit der Herstellung von Bomben beschäftigt gewesen sind.

Das Befinden des Bürgermeisters von Cork steht seiner Umgebung die schwersten Befürchtungen ein. Er verbrachte eine sehr schlechte Nacht und lag am Morgen im Zustande schwerster Erschöpfung. Er vermochte nur noch mit der allernächsten Hilfe zu sprechen und erklärte, daß er sich bedeutend elender fühle als in den vorangegangenen Tagen. Die Ärzte konstatierten eine wesentliche Verschlimmerung seines Zustandes und stellten eine fiebernde Erregung und große Unruhe fest.

Zur Tagesgeschichte.

810 000 Milchfühe.

Wie verlautet, ist die Entente mit dem Verlangen an uns herangetreten, auf Grund der im Friedensvertrag vereinbarten Wiedergutmachungsschlüssen 810 000 Milchfühe an verschiedene Entente-Länder, vor allen Dingen an Frankreich und Belgien, zu liefern.

Berlin, 15. Okt. Die neuen Forderungen des Verbaides auf Lieferung von deutschem Vieh sehen sich wie folgt zusammen: An Frankreich sollen wir sofort liefern: 10000 Stiere, 500000 Kühe, an Italien 11500 Stück Rindvieh, an Belgien 210000 Kühe, an Serbien 5000 Zuchtbullen, 52000 Zugschiffe und 10000 Kühe. Insgesamt betragen demnach die Anforderungen 11550 Stück Rindvieh, 10000 Stiere, 5000 Zuchtbullen, 52000 Zugschiffe und 810000 Milchkuhe.

Wenn diese Lieferungen durchgeführt würden, so würde das allein auf dem Gebiete der Milchherzeugung einen Ausfall von 6-7 Millionen Liter Milch bedeuten. Deutschland hat bereits Protest gegen diese Forderung bei der Wiedergutmachungskommission erhoben.

Zur Sozialisierung der Kohlenwirtschaft.

In der letzten Sitzung des Reichskohlenrates erklärte der Geschäftsführer des Reichskohlenrates, Generaldirektor Röngeten, daß im August und September die Lieferungsverpflichtungen mit geringen Ausnahmen der überschüssigen Lieferung an Italien, voll erfüllt worden seien. Es sind Anordnungen getroffen worden, daß im Oktober alle Lieferungen, für die der Kohlenkommissar verantwortlich ist, voll vorstatten gehen. Die Kohlenförderung ist langsam wieder etwas gestiegen. Ueber die Sozialisierungsfrage sprach zum erstenmal als Vertreter des Deutschen Bergbauvereins der Bergbau Winkhausen, der aus wirtschaftlichen Gründen die Durchführung der beiden Vorschläge der Sozialisierungskommission für unmöglich erklärte. Es kamen darauf Vertreter der Verbraucher und des Handels zum Wort, die die Sozialisierung ablehnten. Ihnen folgte als Arbeitervertreter Löffler, der die Erklärung abgab, daß bei Ablehnung der Sozialisierung unvermeidlich eine Verminderung der Kohlenförderung eintreten würde, ferner der Steiger Werner (gleichzeitig Mitglied der Sozialisierungskommission), der seinen Standpunkt dahin zusammenfaßte, daß über die Frage der Ueberführung der Kohlenwirtschaft in gemeinschaftliche Form die Reichsregierung bereits einen bindenden Beschluß gefaßt habe. Aufgabe der einzusetzenden Kommission sei lediglich, die Arbeit der praktischen Durchführungsmöglichkeiten auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite fortzusetzen. Sollte die Kommission diesen Standpunkt nicht verfolgen, so würden die Arbeitervertreter ihre Mitarbeit ablehnen.

Um die Dieselmotoren.

Der Korrespondent der "Times" in Berlin schreibt, daß die Aufregung in Deutschland in der Frage der Dieselmotoren größtenteils künstlich sei. Er habe aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß die Motore, die in Frage kommen, lediglich für U-Bootzwecke gebraucht werden können, da sie für Industriezwecke nicht zu verwenden seien. Die "Times" fügt hinzu, daß die Frage durch gutgläubige Klüße des Auslandes, die möglicherweise durch die Kontrollkommission genehmigt werden, eine gewisse Entwicklung erfahren könne. Eine Absicht, die Herstellung von Dieselmotoren für Handelszwecke zu verbieten, habe nie bestanden und sie rät Deutschland, offizielle Erklärungen in dieser Frage abzuwarten und dann einen neuen Sieg über die Entente zu verkünden.

Die Bewegung gegen die Zerstörung der Dieselmotoren hat jetzt insofern Erfolg gehabt, als die Verhandlungen neu aufgenommen worden sind. Die Reise der Entente-Kommission, die die ab 13. Oktober vorgesehene Zerstörung durchführen sollte, ist nach einer Mitteilung der Reichsregierung an die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg vorläufig aufgeschoben worden.

Sozialdemokratischer Parteitag in Kassel.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag hielt der preussische Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister Dr. Otto Braun zur Begründung seines Antrages auf schließliche Ueberleitung der Rehabilitation der künstlichen

Düngemittel aus präkapitalistischem Besitz in den Dienst der Allgemeinheit eine längere Rede, in deren Verlauf er sagte: Unter seiner vollen Verantwortung müsse er bemerken, es sei ein unbehagliches Gefühl, daß in der Abteilung des Reichsministeriums, die die Stickstoffpreise zu kontrollieren habe, ein einflussreicher Beamter ein Beamter sei, von dem er positiv wisse, daß er bestechlich sei. (Große Bewegung.) Dieser Beamte sei gegenwärtig in Urlaub und er wisse nicht, ob er zurückkehre.

Zu den Ausführungen des preussischen Ministerpräsidenten Braun auf dem Kasseler Parteitag über die Bestechlichkeit eines Beamten des Reichsministeriums wird bemerkt, daß der betreffende Beamte sofort beurlaubt worden ist, nachdem die Angelegenheit zur Kenntnis der Behörde gekommen war. Nach Prüfung des Sachverhaltes ist sein Ausscheiden aus dem Reichsdienst veranlaßt und bereits erfolgt.

Die U. S. P. in Halle.

Der Vorkühn Bras brachte bei Eröffnung der Sitzung am Donnerstag ein Telegramm des Auswärtigen Amtes an die russische Delegation zur Verlesung, daß den Russen die Aufenthaltserlaubnis bis zum 18. Oktober verlängert ist. Darauf erhielt Dittmann als Vertreter der Rechte das Wort. Er führte aus, daß, nachdem Lenin eine Broschüre über die Kinderkrankheiten des Bolschewismus geschrieben habe, seine Freunde sie nach Deutschland verpflanzen wollen. Ueber Moskau bemerkt er, daß Däumig und Stöcker vorher Privatgespräche mit Lenin, Trotzki und Nadein gehabt hätten, und infolgedessen schon immer vorher informiert gewesen seien. Im Bolschewismus habe sich der russische Nationalismus mit jüdischem Fanatismus und antisemitischen Has gegen alles Europäische. Die heutige Aufgabe sei, das Proletariat nicht zu zerstückeln, sondern zusammenzufassen. Er sei gespannt auf die Aktion, die die Moskauer deshalb unternehmen werden. Die Führer des deutschen Proletariats wird aber immer die U. S. P. D. bleiben. Nachdem kam Stöcker in einem längeren Referat zum Wort und polemisierte gegen den Vorkühn. Für die revolutionäre Bewegung sei gerade Selbsterziehung wertvoll. In der heutigen Zeit sei im Kampfe zwischen der Bourgeoisie und dem Proletariat kein Platz mehr für eine Mittelpartei. Dann verteilte sich der Redner gegen den Vorwurf seiner nationalisierenden Schriftstellerei während des Krieges.

Darauf begann die Aussprache über die dritte Internationale. Sinowjew, Vorsitzender des Exekutivkomitees der dritten Internationale, wurde von den linken Unabhängigen lebhaft begrüßt. Er verglich den gegenwärtigen Parteitag mit dem der Oktoberrevolution 1917. Sinowjew hob hervor, daß weder Crispin noch Dittmann das Wort "Weltrevolution" ausgesprochen hätten, was beweise, daß die Unabhängigen die Weltrevolution als eine überwundene Idee betrachten. Niemand fordere, daß die Weltrevolution morgen kommen solle. Die erste Pflicht sei aber die Propaganda der proletarischen Revolution. Diese Aufgabe könne nur von den Kommunisten durchgeführt werden. Als Sinowjew sagte, die Amsterdamer Generalkonferenz der dritten Internationale sei das letzte Bollwerk der Bourgeoisie und der Streik um den Hals der Kommunisten, erhob sich brausender Beifall der Linken und entristete Abwehr der Rechtsunabhängigen. Der Sturm war so groß, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte.

Vom Völkerbund.

Die internationale wirtschaftliche Konferenz in London behandelte in ihrer Sitzung die Völkerbundsfrage und nahm folgende Resolution an: Die Konferenz ist der Ansicht, daß der Völkerbund nicht als ein effektives Werkzeug für den Wiederaufbau dienen kann, wenn in denselben nicht alle Nationen, die beizutreten wünschen, aufgenommen werden. Die Konferenz dringt vor allem darauf, daß man die erste Tätigkeit des Völkerbundes darin sehe, durch eine allgemeine Zusammenarbeit den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt zu unterstützen, und einen Gerichtshof zu erneuern, vor dem

alle Fragen subjektiven Charakters zur Entscheidung gebracht werden können.

Polen und Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet. Die französischen Wirtschaftsverhandlungen wurden plötzlich abgebrochen, da der französische Finanzminister Rataf erklärte, daß Frankreich nicht in der Lage sei, die von Polen verlangte Anleihe auf 20 Jahre zu gewähren. Die wichtigste bedingende Vorbedingung vor, die jedoch der polnische Finanzminister Grabiti ablehnen wollte.

Merke! Nachrichten.

Siehe und heute!

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Kassel hat der Abg. Bels vom Parteivorstand nach dem Ausbruch des Krieges zwischen uns und heute, im Vergleich der Zeit vor und nach dem Kriege, wie sich

geändert: Früher überschwebte man Göttern, Chinesen und Malayen mit europäischen Waren, jetzt steht in Europa selbst das notwendige. Die durch Handelsverträge reich gewordenen Völker bauen sich Zuspätkommen und die Zivilisation Deutschlands geht zum Untergang. Unsere Jugend läuft ohne Schule und Schulbücher, wissenschaftliche Zeitungen stellen ihr Erziehungswissenschaftliche Versuche müssen unterbleiben, unsere Lehrer und Künstler darben und hungern, die zivilisierte Welt verarmt und verfallt in Barbarei. Die Industrie gibt es weder Kapitalismus noch Sozialismus sondern nur Massenelend.

Ein neuer Frauenmord in Berlin.

Arbeiter beim Untergrundbau an der Bellevue-Brücke landeten im Sandweg ein großes Paket. In dem Paket lag eine Frau. Der gräßliche Mord von dem zuständigen Polizeirevier nach dem Ermordeten gebracht. Aus der ziemlich straffen Brusttasche und glatten Haut wird geschlossen, daß es sich um eine Person zwischen 20 und 30 Jahren handelt. Nach Gutachten kann die Leiche höchstens acht Tage im Leben gewesen haben, dennoch besteht die Möglichkeit, daß neue Leichen mit dem im Grunewald zusammengekommen. Am 7. September wurde dort ein Kopf, der vom Kopf abgetrennt worden war, das Bedenken ohne Zweifel Überzeugend, von denen die Leiche als Leiche entfernt waren, der Magen, die Leber und die Fleischstücke gefunden. Aus allen diesen Teilen ist eine genauere Untersuchung nicht mit Bestimmtheit möglich, ob sie von einer männlichen oder weiblichen Person stammten. Die Möglichkeit, daß der neue Leichenfund dem ersten zusammenhängt, ist nicht von der Hand zu weisen. Der Täter muß dann das Fleisch aber in einem Kühltank aufbewahrt haben, da es sich sonst nicht so lange gehalten hätte, sondern schon stark in Verwesung übergegangen wäre. Aber auch damit, daß es sich um eine neue Menschenzerstückelung handelt, rechnet die Kriminalpolizei. Das Polizeipräsidium hat auf die Ermittlung des Verbrechens 5000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Verstärkte Streiklage.

Zur Streiklage in Sachsen wird gemeldet: Der Bürgerausschuß und die Herzogshaus in Leipzig an den Mai der Stadt herangerufen und haben die Forderung der Technischen Rothhilfe verlangt. Der Ausschuss verlangt nicht statgegeben, da er erstere befristet. Die Arbeiter verrichten angeblich die ständearbeiten nicht in dem Maße, wie sie es vorher haben. Gas und Elektrizität werden nicht abgegeben. Die Krankenhäuser werden nur teilweise beliefert. In den übrigen Städten Sachsens ist die Lage ähnlich. In Dresden scheint sich die Situation zu verschärfen.

Schloß Camerow.

Ein Familienroman von Erich Knapp (Nachdruck verboten.) (Schluß.)

Als das Spiel ausgeben wurde und wir wieder unter Hotel in Meissen ansetzten, kam Hinrichsen auf die Idee zurück, die ich an einem früheren Tage angesprochen hatte. Er wollte in Monte Carlo sein Glück versuchen, weil er zwei arbeitsfreie Tage vor sich hatte: einen Sonntag und den darauf folgenden Erntedankfesttag, an welchen beiden Tagen er die Hin- und Rückreise mit einer Spielbank dazwischen ausführen konnte. Er lud mich zu dieser Reise als seinen Gast ein. Ich sagte zu. Im Korridor des Hotels, unter der Lampe, wollte Hinrichsen noch schnell einen Einblick ins Kursbuch tun. Er suchte in seinen Taschen, die mit Geschäftsbüchern und sonstigen Gegenständen angefüllt waren, konnte es aber nicht sogleich finden.

„Er begann deshalb“, so fuhr Egon fort, „eine der Taschen zu entleeren, legte zuerst seine Brieftasche auf den Treppenhof und zog als zweiten Gegenstand schon das vermisste Kursbuch heraus. Das war alles so hastig und erregt geschehen, und seine Gedanken waren von der Reise so in Anspruch genommen, daß er die Brieftasche völlig aus dem Gedächtnis verloren haben muß, als er das Kursbuch unter der Glühlampe eingesehen hatte, und dann sein Zimmer aufsuchte. Während er im Erdgeschoß verblieb, mußte ich die Treppe in die Höhe steigen, um zu meinem Quartier zu gelangen. Dabei gewahrte ich auf dem Treppenhof die Brieftasche. Ich nahm sie an mich, um sie ihm zurückzugeben. Vorher aber öffnete ich sie und überflog ihren Inhalt. Der 3200 Mark betrug. Da ging in mir etwas vor. Der alte Leichtsinns kam zum letztenmal zum Durchbruch; diesmal aber — wenn man bei einer ehrlosen Handlung so sagen kann — zu meinem Glück.“

Ich nahm die Tasche mit auf mein Zimmer und erwog den Plan, mich mit diesem Gelde aus dem Staube zu machen und von dem größeren Verbrechen des Morde Abstand zu nehmen. Hätte ich am folgenden Tag, nachdem er in den Besitz der Kaufgelder gelangt war, auch eine weit größere Summe an mich bringen können, so riet mir der letzte Rest einer besseren

Empfindung, die in mir lebte, doch zur Abreise. Denn abreißen mußte ich, und zwar sofort, damit Hinrichsen nicht noch heute bei mir forschen konnte.

Ich führte meinen Entschluß aus und kam durch einen längeren Fußmarsch noch so rechtzeitig an eine Bahnstation, daß ich den Nachtzug zur Weiterfahrt benützen konnte.

Alles andere weißt du. Erst allmählich, als ich drüben in Amerika war und die in Monte Carlo gewonnenen 8000 Mark wieder verpielt hatte, wurde mir bewußt, vor welchem furchtbaren, moralischen Abgrund ich gestanden. Ich lernte nicht vor mir selbst schämen und versuchte dich, die du die Triebfeder zu dem ganzen Unternehmen gewesen warst, die du meine Notlage dazu ausgenutzt hast, mich für deine eigenen Interessen dem Verbrechen in die Arme zu treiben. Du, nur du warst die eigentlich Schuldige; ich, mit meinem damals so schwachen Charakter ließ mich von dir beeinflussen, verführen.“

Er hielt wieder eine Weile inne. Agnes sah ihm wie eine Angestellte gegenüber. Eine kahle Glatze hatte sich über ihr Gesicht verbreitet. Sie wagte kein Wort zu erwidern, denn sie fühlte ihre Schuld.

„Meine Neune und Verzweiflung über meine gemeine Handlungsweise war aufrichtig und tiefgehend“, fuhr er wieder fort. „Mir ging es in diesen zwei Jahren sehr schlecht. Es gab Zeiten, wo ich tagelang nur von Obß- und Semmelreizen gelebt habe, die die kleinen Kinder in Chicago auf den Parkwegen fortgeworfen hatten, wenn sie von ihren Vätern ins Freie geführt wurden. Terartige Einzelheiten habe ich bei meinen bisherigen Erzählungen natürlich verschwiegen, um nicht Mitleid zu erwecken. Wenn irgend ein Mensch von sich sagen kann, er hat blutige Tränen geweint, dann bin ich es. Zerissen und zerlumpt, aber ehrlich und rechtschaffen, kam ich nach Baltimore, wo ich im deutschen Kasino eine Anstellung als Kellner fand und den dazu nötigen Anhang auf Vorrat erhielt. Erst dort, und zwar aus Abels Munde, erfuhr ich von dem schrecklichen Verhängnis, das demnach über Hinrichsen hereingebrochen war. Mich erschütterte diese Nachricht deshalb so sehr, weil ich mich von einer indirekten Schuld nicht freisprechen konnte. Nach unseren Abmachungen sollte er nämlich an dem Unglückstage in

der Helsenstraße warten. Ich war zu dem Zeitpunkt zuhause geblieben. Ich habe die 9 Uhr abends eingetroffen sei — so hatte ich ihm gesagt — und mußte mir allein in Wasmanndorf aufpassen und würde mir unterwegs begegnen. Ich würde zu dem Zwecke den schmalen Fußsteig benützen, der am Hotel abhänge vorbeiführte. Aufstehend hat er nun die Abmachung befolgt und mich als den Lieb seiner Braut nicht in Verdacht gehabt. Oder er hat Verstand gehabt und ist der Abmachung nachgekommen, um zu stellen. Jedenfalls war die Reise nach Monte Carlo nach dem Verschwinden seines Geldes für ihn unmöglich geworden. Er hätte also zu jeder beliebigen Zeit aus der Helsenstraße ausbrechen können.“

Hinrichsen ist nun tatsächlich den Weg am Bahnhof entlang gegangen. Es war Mondschein. Die Mondscheinebeleuchtung gewährte die Schlucht mit eigenartigen Gestein einen geradezu bezaubernden Anblick.

Einige Tage vorher hatte ich Hinrichsen gesehen, wie er gerade auf diesen Umstand aufmerksam gemacht. Nun mag sich der Unglückliche an dieses Gespräch erinnert haben, als er dort vorbeiging, hat mit der Koffer in der Hand hinuntergeblid und ist auf dem Gleichgewichte gekommen.“

Die Leiche des Abgestürzten wurde durch eine richtungslos auf Schloß Camerow in Gegenwart des Ingenieurs Hinrichsen besichtigt, von diesem nach bereits früher erwähnten Merkmalen als die Leiche seines Bruders erkannt und darauf nach dem Heimort übergeführt.

Es bleibt nur noch zu berichten, daß Egon im Ablauf von zwei Jahren wirklich seine Martha den großen, dunklen Augen heimführte und später Gut Neuhaus übernahm, da Max Mirbach für die Wirtschaft keine rechte Neigung verspürte und lieber seine Architektenlaufbahn weiter verfolgte.

Der alte Baron erlebte noch die Freude, seine Gränheide wie auf Schloß Camerow und in der Nähe eine Anzahl Entleerender heranwachsen zu sehen. Dem Besuche dieser drei Güter füllte er seinen Abend aus.

— Ende. —

Lokales und Provinzielles.

Schierstein, den 16. Oktober 1920

Die Fleischversorgung hat durch die Aufhebung der Zwangswirtschaft scheinbar eine Besserung erfahren; der Schein ist trügerisch, weil die Besserung erkauft durch Preise, die nur wenige bezahlen können. Die Fleischhändler hängen voll, aber die meisten Menschen können sich die lederen Waren nur von draußen ansehen. Das Fleisch nicht abgenommen wird, zeigt auch der Verlauf der Schlachtwiehmärkte. Der Auftrieb ist verhältnismäßig gut, aber die Kauflust nur gering, weil die geforderten Preise einfach unsinnig hoch sind. Daß die Metzger bei diesen Preisen ihre Waren nicht billiger abgeben können, als sie es tun, ist klar. Die freie Fleischwirtschaft kann aber nur Bestand haben, wenn die Bevölkerung das Fleisch nicht nur sehen, sondern auch kaufen kann. Heute läßt die Gemeinde Corned-beef zu 9.50 Mk. das Pfund zum Verkauf bringen und bietet dadurch die Möglichkeit, auch billigeres Fleisch kaufen zu können. Aber auch dieser Preis ist für die Ware verhältnismäßig hoch. Das ist erklärlich, denn die Preisgestaltung am Markt beeinflusst natürlich auch diese Lieferungen und bewirkt allgemein eine Preissteigerung, die der freien Wirtschaft gefährlich werden muß. Der Zweck der Aufhebung der Zwangswirtschaft soll doch der sein, die Ernährung des darbenenden Volkes mit Fleisch und Fleischwaren zu erschwinglichen Preisen zu ermöglichen. Trotzdem fordert und bezahlt man auf fast allen Märkten (in Berichten, die uns von auswärts vorliegen) Phantasiepreise für noch nicht einmal ausgemästete Tiere jeder Art. Schuld an diesen Zuständen sollen, wie uns versichert wird, auch die Konsumfabriken tragen, die schon im Stall die geforderten Preise bezahlen. Das traurigste Kapitel ist aber die Verschlebung unseres Jungviehes nach dem Ausland. Wenn im ganzen genommen diese unhaltbaren Zustände noch länger andauern sollten, dann könnten diejenigen recht behalten, die uns die baldige Wiedereinführung der Fleischzwangswirtschaft prophezeien.

Turnerisches Am morgigen Sonntag findet in Worms ein Kunstturnturnen des 3. Gauverbandes des Mittelrheintreffes statt, das durch die Teilnahme von zahlreichen Geräteturnern einen sehr interessanten Verlauf nehmen wird. Auch die hiesige Turngemeinde ist bei dieser Veranstaltung durch den Turner Wilhelm Berg vertreten, der ja als guter Geräteturner bekannt ist, was schon öfters durch seine schönen Stege auf den Turnfesten bewiesen hat, so daß man auch diesmal auf einen guten Erfolg hoffen kann. — Zur Förderung des geselligen Lebens in der Turngemeinde hat die Turnerschaft in der nächsten Zeit eine gemütliche Kaderhaltung mit Tanz geplant, und finden heute Abend im Vereinslokal Vorbereitungen zwecks Abhaltung dieser Feier statt.

Gründung einer gemeinsamen Lebensmittelversorgungsstelle. Zwischen einer Anzahl von großen und mittleren Städten am Mittelrhein vom Mosel bis zur Nahe ist die Gründung einer gemeinsamen Lebensmittelversorgungsstelle im Gange. An den bisherigen Verhandlungen haben sich die Orte Koblenz, Trier, Bingen, Mainz, Wiesbaden, Höchst und Ludwigshafen beteiligt. Mainz, Wiesbaden und Trier haben ihr unmittelbares Einverständnis erklärt, während in den anderen Orten die Beratungen schweben. Ludwigshafen hat eine Teilnahme abgelehnt. Koblenz nimmt noch eine abwartende Stellung ein. Die Versorgungsstelle soll frei nach kaufmännischen Grundsätzen arbeiten. Gedacht ist an den Einkauf von Fleisch, Milch, Gries, Haferflocken und anderen Lebensmitteln im Ausland, falls es notwendig werden sollte. Für die Schaffung der Stelle ermutigen die guten Erfolge, die die Gesellschaft „Rheinland“, die demnächst aufgelöst wird, in der Mehlbeschaffung gehabt hat.

30 000 Mk. für das Stück „Neuen“. Alle Hoffnungen, die man auf eine Verbilligung des Weines mit Rücksicht auf die diesjährige überreiche Ernte gesetzt hatte, haben sich nach den vorliegenden Verkaufsabläufen wieder als trügerisch zu erweisen. Wie in Rheingau, so steigen auch im Rheingau die Traubenpreise mit dem Treiben der Händler wieder von Tag zu Tag rasch. Bei einer Versteigerung in Rüdesheim wurden in dieser Woche per Ohm (200 Liter Maß) 1000—4020 Mk. geboten. Das kommt einem Stückpreis von 15 000—30 000 Mk. für fertigen Wein gleich. Damit sind die Preise des weit besseren 1919er Weines zurzeit noch weit übertroffen. Man fragt sich mit Staunen, was denn erst solche Weine in einem Jahre kosten sollen, wenn sie durch die lange Kette des Zwischenhandels gelaufen sind. Jedenfalls ist es mit der Weinhandlung, in absehbarer Zeit sich mal wieder einen Halben erschwinglichen Preisen leisten zu können, voreerst wieder vorbei. Und das trotz einer Reformerte ohnegleichen.

Die Befreiung von deutschem Kleinvermögen in Italien. Wie die Auskunftsstelle für die Auslegung des Friedensvertrages mitteilt, liegt ein prinzipieller Beschluß des italienischen Ministerrates vor, der die Befreiung und Rückgabe des deutschen sogenannten kleinen Eigentums in Italien vorsieht. Als kleines Eigentum wird dasjenige bezeichnet, das nach heutigen Preisen einen Wert bis zu 50 000 Lire umfaßt, ausgenommen sind Geldbeträge. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Beschluß des Ministerrates durch eine gesetzliche Verfügung erst noch eine konkrete Fassung und Gesetzkraft erlangen muß. Bedäufend und unverbindlich sei bemerkt, daß für die Befreiung der heutigen Wert und nicht etwa der Vorkriegswert maßgebend sein wird. Die Art des Eigentums, ob beweglich oder unbeweglich (Waren, Grundstücke, oder Gebäude usw.) erscheint wahrscheinlich unwesentlich. Einer

Klärung bedarf auch noch die Frage, ob Erben in die vollen Rechte des Erblassers eintreten.

* Naunthal, 15. Okt. Herr Bürgermeister K o r n hat seinen Posten als Bürgermeister wieder niedergelegt.

* Bensheim, 14. Okt. Vier Menschen angeschossen hat ein bekannter Jäger aus Auerbach, der sich auf der Hühnerjagd in der Nähe des Bensheimer Tonwerks befand. Alle vier, die Familie Bergenheimer, saßen auf einem Wagen, als der verhängnisvolle Schrotschlag traf. Die Frau erhielt einen Schuß durch beide Augen; sie wurde noch am Abend nach Heidelberg verbracht; das linke Auge ist vollständig ausgeschossen. Dem Sohne Josef wurde das rechte Auge verletzt, seine Tante und das Dienstmädchen wurden ebenfalls verletzt. Dem unglücklichen Jäger wird dieser Vorfall teuer zu stehen kommen.



TRAURINGE

Nulliv Gold, geltemplelt v. M. 30. — an
Enorme Auswahl.

BOK, Wiesbaden, Kirchgasse 70.

Amtliche Bekanntmachungen.

Anmeldung von Obstwein.

Der in diesem Jahre geleistete Obstwein ist innerhalb 24 Stunden nach der Reklamation schriftlich bei dem Altkreisamt anzumelden.

Betr. Angabe von Schweinefleisch und Corned-beef

In den hiesigen Metzgereien gelangen 200 Gramm Corned-beef zu 3.80 — und 150 Gramm Schweinefleisch das Pfund zu 15 — zur Ausgabe.

Das Schmalz wird auf Grund der Kundenlisten ausgegeben.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche Anträge auf Eingehen neuer Versicherungen bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt, oder die Erhöhung, Aufhebung, oder sonstige Veränderungen bestehender Versicherungen vom 1. Januar 1921 an bezwecken, haben diese Anträge bis spätestens zum 20. Oktober ds. Js. auf Zimmer 6 des Rathauses anzumelden.

Als entlaufen sind gemeldet:

Drei junge Hühner.

Als zugelaufen ist gemeldet:

Ein Hund.

Schierstein, den 16. Oktober 1920.

Der Bürgermeister K o s s e l s.

Gewerkschaftskartell Schierstein a. Rh.

Montag, den 18. Oktober 1920, abends 8 Uhr,
im Saale des „Deutschen Kaisers“.

1. Volksunterhaltungs-Abend

der „Kleinkunstbühne für Volksbildung“.

„Wiesbadener Künstler“.

Leitung: Georg Adam Stredler.

Mitwirkende:

Mia Paulsen, Liedersängerin, Georg Christiani, Opernsänger, Stella Richter, Schauspielerin, Georg Adam Stredler, Spielleiter

Kassiermeister: Hanns Bey.

Programm:

Klassische Musikstücke, ernste und heitere Dichtungen, Lieder, Duette, Opernarien u. Vollladen.

Karten zum Eintrittspreis von 2. — in der Zigarrenhandlung Ludwig Wehnert, Friedrichstraße, und im Konsum-Berein, Dotzheimerstraße.

„Rheingauer Hof“ Schierstein.

Sonntag, den 18. Oktober 1920

Großer Herbstball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Chr. Georg Wwe.

Photographie

Dotzheimerstrasse Nr. 9.

Empfehle mich für photographische Aufnahmen jeder Art, sowie in Vergrößerungen

in feinsten Ausführung

Ernst Ubrich, Photograph.

Langjähr. Mitarbeit. des Hofphotograph. Karl Schipper, Wiesbaden, Rheinstr. Hofateller S. Rumbler, Wiesbaden, Hofateller H. Thiele, Mainz.



Die
Schnittmuster
zu meinem neuen Modeheft
Die
moderne Hausschneiderei
sind eingetroffen.

Damenmoden **J. Hertz**,
Wiesbaden, Langgasse 20.

Preischießen bei Aug. Lohn, Adolfsstr. 15. Heute abends 7 Uhr an u. morgen, Sonntag, ab 10 Uhr vorm. wird weiter geschossen. Sonntag, 17. Okt., abds. 8 Uhr Schluß u. Abschießen. **Reichsbund Schierstein.**

Umtausch

Wer tauscht schöne 2-Zimmerwohnung in Schierstein gegen eine solche in Biebrich? ??
Näheres Exped. d. Blattes.

Gebrauchte Nähmaschine, auch reparaturbedürftig, zu laufen gesucht.
Mainzerstr. 30, part.

Umtausch

Wer tauscht schöne 2-Zimmerwohnung in Schierstein gegen eine solche in Wiesbaden? ??
Näheres Exped. d. Blattes.

Damen-Hüte

Umpressen Umarbeiten nach den neuesten Modell.

J. Wagner, Mainz
Münsterstrasse 3
Eigene Werkstätte. Bekannt bill. Preise

Nähmaschinen aller Systeme werden sachgemäß sofort repariert.

A. Schumann,
Mainzerstr. 30, part.

Entlaufen junger Rattenpinscher nicht kopiert, auf den Namen Felix hörend. Gegen gute Belohnung abzugeben.
Raffauer Hof.

Schönes Weißkraut zu haben.
Jakob Wintermeier, Bleichstr. 4.

Schön möbliertes Zimmer per 1. Nov. zu vermieten. Biebricherstr. 29, 1. Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 17. Oktober 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kinder Gottesdienst. **Cunz, Wfr.**

Bibelstunde. Sonntag, den 17. Oktober Abends 8 Uhr Wilhelmstr. 25, 11 Jedermann herzlich willkommen.

Ein neuer, moderner **Damenmantel** und ein schwarzer Samthut preiswert zu verkaufen. Fr. R. Sommer, Lehrstr. 44, 1.

Herren- und Damen-Wäsche sowie Bettwäsche aller Art liefert und fertigt an nach Wunsch und Mass zur billigsten Preisen
Georg Herberg, Mainz
Parkusstraße 12 Ecke Gürtnergasse.

Edward Giesel.

Fabrik für Seidenbeleuchtungen. Großes Lager aller Art. Kurbelstickerien für Kostüme werden geschmackvoll u. preiswert angefertigt.

Telefon 1204.

Telefon 1204.

Wichtig nur für Wiederverkäufer!

Offertiere Deutsche Zigaretten, bekannte Marken zu Fabrikpreisen, Constantin Garbath, Menes, Laurens usw., ohne Rundstift, nur aus hellem Tabak, von 125 Mt. per Mille an; Zigaretten, nur aus rein überreifelem Tabak hergestellt, in eleg. 1/20 Packung, in allen Preislagen; desgleichen in Zigarillos, Zigarettenabak, goldgelb, langfaserig, 1/2 mm-Schnitt, in eleganter 50-Gramm-Packung, Mt. 6,70 per Paket einschl. höchster Band. Schwarzer feinst, feinst langfaseriger Schagtabak, 1/2 mm-Schnitt, in neutraler 50-Gramm-Packung, Mt. 265 per Paket einschl. Bänderrolle; ferner reiner Rauchtobak, in feinstem, in neutraler Packung per Pfund 16 Mt., versendet. Original Nordhaas & Rauchtobak Grimm & Treipel zu Fabrikpreisen abgegeben.

H. Scheuer, Tabakwarengroßhandl.
Mainz nur Zanggasse 26.

Isolierrohr

11 mm, la Qualität, per Meter Mt. 2,80 elektr. Materialien, Gefäßteile, Kupferdraht, zu billig. Preise.
Installateure und Händler extra Preise.

A. Blatt, Mainz,
Pfandhausstr. 2. Tel. 2776.

Schuhreparaturen!!

Herren-Sohl u. Fled. A 42.- für Damen und Kinder entsprechend billiger. Kernlederverarbeitung.

F. Hartmann, Mainz
Große Bleiche 55, 2. Stod. Postfach 200. Schuhe werden abgeholt und gebracht.

Sonder-Angebot.
Damen- u. Herren-Fahrräder
Deutsches Fabrikat
prima Gummibereifung und Freilauf, Glocke und Karbidlaternen. Nur 1100 Mark.
Fahrrad-Willis
Mainz Welschnonnengasse 30-32.

Naturheilkundiger ANTON VOLLMER,
Wiesbaden, Rheinstraße 34, Gth. Sprechzeit v. 2-5 Uhr
Akute und chronische Leiden aller Art.
Spezialität: Innere und Nervenleiden.

Blutheilmittel
Habenicht, Spezial-Institut
Mainz, Bonifatiusstrasse 21
Geöffnet jeden Freitag von 9 bis 1 Uhr.
Broschüre Prospekt gegen Rückporto.



Seiden-Beleuchtungen
Lager in allen Farben u. Größen
Schirme werden neu überzogen
Kurbelstickerien f. Kostüme
werden in allen Farben billig
angefertigt.

Edward Giesel, Mainz,
Heidelbergergasse 16 1/10
Telefon 1204. Telefon 1204

Stückfäher, Halb-Stückfäher, Viertel-Stückfäher
und kleinere liefert
Rüferei Brann,
Mainz,
Mittl. Bleiche 34.
Telefon 2148.

Gerhard Krumkamp,
Mainz,
Federhandlung u. Schäften-
macherei, Viehfrauenplatz 2,
am Dom. Telefon 3163.

Dänische Fettläse
schnittig wie Holländer ganze
Läse 25 Wfd. auch Woktlo 6-9
Wfd. pro Wfd. 16.50 Mt. gegen
Nachnahme solange Vorrat.
Klunder & Co., Nortorf

Französische Englische Italienische Angeln

Saturschnur
Kahendarm u. dergl.
wieder frisch eingetrocknet.
G. Baite, Mainz,
Große Zanggasse 3.

Schlafzimmer Speisezimmer Küchen Schränke Vertiko Matratzen Tische, Stühle
prima Schreinerarbeit
zu billigen Preisen.
Scheiering
Mainz, Neubrunnenstr. 17.

Golfjacken Blusen Mützen Herren-Sweater
Spezial-Geschäft mod. Strickwaren
Mainz, Flachsmarkt 14, 1. Etage.
Letzte Mode:
Schale m. Taschen
Autoschale
Prima Ware — sehr billige Preise.

Preiswert. Sie sparen
Damenstiefel und Halbschuhe
Herrenstiefel
Arbeitschuhe
weiße Schuhe
Kindleiderstiefel für Kinder
Schüler, Wiesbaden
Bleichstr. 1. Eingang Hof.
Auto-Garage.
viel Geld, wenn Sie Musik-
instrumente, wie Geigen,
Mandolinen, Gitarren,
Lauten, Akkorde u. Konzert-
zithern bei mir kaufen. Alte,
auch defekte Instrumente
nehme in Tausch.
Jäger, Mainz, Markt. 2.
5 Min. vom Hauptbahnhof

Pelzwaren
nur eigene Fabrikation.
Stets auf Lager;
Prima Skunks, Alaska, Kreuz, Blau und
Zobel. Gefärbte Füchse sowie Iltis,
Steinmarder, Hermelin, Seal, Australische
Opposum, Bisam usw. sehr preiswert bei
Adolf Tschöp
Mainz
I. Stock Klarastrasse 28. I. Stock.
Reparaturen werden jegerzeit angenommen.

Wirkliche Vorteile

bietet nur Qualitätsware!

Durch günstige Einkäufe sind wir in der Lage, unsere bekannt gute Damen-Kleidung, nur neueste Fassons, zu denkbar niedrigsten Preisen anzubieten.

Mollige Wintermäntel	in modernen Farbstellungen	375,— 250,—	135.—
Neue Kostüme	aus reinwollenen Stoffen in bester Verarbeitung	975,— 750,—	650.—
Mantelkleider	entzückende neue Formen	750,— 550,—	375.—
Blusen	frische Macharten aus Wolle und Baumwollflanellen	175,— 85,—	48.—
Kleiderröcke	aus karierten, melierten und einfarb. Stoffen	15,— 75,—	38.—

Die letzten Modelle:
Prachtvolle Kostüme, Mäntel, Capes,
Gesellschaftskleider in reich-
haltigster Auswahl.

ALSBERG

Damen-Moden
Ludwigstrasse 35
MAINZ

Felix Lemel

Eingetroffen!
Birka 20 000 Meter Klappelpipen, Einfäse, Stickerei und Fisel

für Wäsche Stores, Vorhänge, Decken usw.
Leinen 1-2 cm. breit Mt. 1,95 per Meter.
3-4 cm. " " 2,45 " "
Klappet 4-6 cm. " " 4,50 " "

Wäsche-Stickerei
Meter 0,75, 0,85, 0,95, 1,10, 1,25, 1,45 Markt.
Wäsche-Stickerei, prima Robovolam
2 cm. breit Markt 1,95 per Meter
3-4 cm. " " 3,95 " "
4-6 cm. " " 4,95 " "

und höher
Fisel in Hand- und Maschinarbeit
in größter Auswahl.
Ferner empfehle ich Gamin in Karo und glatt für Stores,
Vorhänge u. Bettdecken, in 1,50 Meter, breit 32,50 Mt.,
38,50 Mt., 44,00 Mt. per Meter.

Dazu passende Fiselstreifen u. Motive in Karo u. 1,95 Mt.

Vorgezeichnete Handarbeiten
sowie genähte in größter Auswahl.
Küchenüberhandtücher in Leinen 25 Mt. und höher.
Zimmerüberhandtücher in Leinen 24,50 Mt. u. höher.
Bandschoner für Zimmer und Küche 27 Mt. u. höher.
Sophakissen in Leinen u. Seide 15 Mt., 25 Mt., 30 Mt.
u. höher. **Handgeknühte Kissen** mit u. ohne Füllung
75 Mt. u. höher. **Ränser-Matten** in feiner Ausführung
75 Mt. u. höher. **Korbdecken** in all. Größen, gestickt
u. ausgeknüpelt 6,95 Mt. u. höher. **Nachtischdecken**
in Leinen 7,95 Mt. u. höher. **Wäschischdecken** in
reicher Ausführung 45 Mt. u. höher, sowie sämtliche
Material billig.

Felix Lemel, Mainz, Markt 39.

Spigen, Stickerei, Tapissiererei, Aussteuer.
Rapok für Kissen zu füllen, **Puppenköpfe**
in Porzellan, mit u. ohne Füllur, geeignet für Tee- u.
Kaffeewärmer, von 15 Mt., dazu Gestelle von 3,95 Mt.

Mainz, Markt 39.

Rheuma, Gicht, Ischias

veraltete Lungenkatarrhe (Grippe) Ver-
schleimung, Asthma, Husten, Brust-
Rückenschmerz, Lähmung, Nerven-
leiden, Magen-, Leber-, Darm-, Nieren-
und Blasenleiden, Hautkrankheiten,
Fluchten, Ausschlüge, offene Beine,
Frauen-Unterleibsfluss usw. behandelt mit den
besten Erfolgen

H. Langen, Physik. Heilansalt
Mainz, Schusterstrasse 54, geg. Metz.
Sprechstunden von 8-12 u. 2-6 Uhr.
Sonntags geschlossen.